



16.05.2008

Ein Straßen-Hausmeister für die Sauberkeit

ger

Das Konzept sieht vor, dass sich Anlieger an der Entlohnung beteiligen. Ein Meter Grundstücksbreite soll 36 Cent kosten.

Leer - Die Bürgerinitiative Großstraße hat für ihr Verbreitungsgebiet in Leer die Losung „Sauberer Stadtteil : sauberes Image“ ausgegeben. Um das zu erreichen, hat sie sich etwas ganz Neues ausgedacht: Sie will einen Straßen-Hausmeister einsetzen.

Am Mittwochabend stellten auf einer Anliegerversammlung im Verwaltungsgebäude der ehemaligen MZO Heinz Sabath und Rudolf Schulte das Konzept vor. „Der Straßen-Hausmeister wird einmal in der Woche oder bei Bedarf auch mehrmals Müll, Glasscherben und andere Dinge entsorgen“, stellt sich Sabath vor. Dafür könnte ein Langzeitarbeitsloser eingestellt werden.

Die Kosten sollen die Hauseigentümer übernehmen. Ein Meter Grundstücksbreite soll die Hauseigentümern 36 Cent im Monat kosten. „Im Monat wären das lediglich 3,60 Euro“, rechnet Sabath vor. Der Straßen-Hausmeister könnte gegen eine Extra-Bezahlung auch andere Arbeiten wie zum Beispiel Rasenmähen übernehmen. Dafür würden dann pro Stunde 13,70 Euro berechnet. „Es wird kein Schwarzarbeiter eingestellt“, betont Rudolf Schulte von der Bürgerinitiative. Der Straßen-Hausmeister sei unfall-, renten- und krankenversichert.

Die Trägerschaft für dieses Projektes würde die Beschäftigungsinitiative „Neue Arbeit gGmbH“ (Gemeinde Westoverledingen und Synodalverband) und der Synodalverband IV übernehmen.

Für Sabath und Schulte könnten mit diesem Projekt gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: „Jemand bekommt wieder Arbeit und wir saubere Straßen.“

Das Gebiet, um das sich der Straßen-Hausmeister kümmern soll, umfasst die Große Roßbergstraße, die Großstraße, die Augustenstraße und die Christine-Charlotten-Straße.

Sabath rief die Versammlung auf : 17 Personen waren gekommen ;, in der Nachbarschaft für das Konzept zu werben. Außerdem werden die Anlieger der Straßen in nächster Zeit noch angeschrieben. „Es wird nur vor dessen Haustür gekehrt, der sich finanziell beteiligt“, sagte Schulte.

Er stellte auf der Sitzung aber auch heraus, dass sich rund um die Großstraße bereits einiges zum Positiven gewandelt habe. So werde die Christine-Charlotten-Straße nicht mehr von Beschäftigten und Besuchern des Kreiskrankenhauses zugeparkt. Schulz führt dies darauf zurück, dass die Stadt auf Drängen der Bürgerinitiative Halteverbotsschilder aufgestellt hat.

Prompt reagiert habe die Stadt auch bei Verunreinigungen: „Der Müll hinter den Stromkästen in der Großstraße wurde entfernt und der Zwischenraum abgedichtet“, ist Schulte zufrieden.

Ein großes Ärgernis ist jedoch weiterhin die Tankstelle von Seichter am Eingang der Großstraße. Dort werde nach wie vor viel Alkohol verkauft und in der Umgebung getrunken. „Die Ruhe der Anwohner wird ständig durch zechende Leute gestört“, klagt Schulte. Spätestens um 22 Uhr sollte mit dem Alkoholverkauf Schluss sein, fordern er und Sabath.